Amt für Volksschule
Schulunterstützung
Angebote und Entwicklung

Austausch und Mobilität – Mini Schwiiz isch aussi ta Suisse

Austauschmöglichkeiten Kanton Thurgau

Dieses Dokument gibt einen Überblick über verschiedene Austauschmöglichkeiten und deren Besonderheiten. Weitere nützliche Informationen sind auf der Website von Movetia zu finden.
Die Angebote richten sich an Schüler und Schülerinnen der 5. und 6. Klasse der Primarschule sowie der 1.-3. Klasse der Sekundarschule.

Austausch und Mobilität - Mini Schwiiz isch aussi ta Suisse

Begegnungsaktivitäten innerhalb und ausserhalb des Fremdsprachenunterrichtes können vielfältige Formen annehmen wie Briefwechsel, Mailkontakt, Videokonferenzen, kurze Treffen mit einer Partnerklasse, Klassen- oder Einzelaustausch. Alle Aktivitäten haben als gemeinsames Ziel, fremdsprachliche Kompetenzen, das kulturelle Verständnis und persönliche Kompetenzen wie Selbständigkeit zu erweitern. Austausch weckt das Bewusstsein für die mehrsprachige Schweiz, fördert das Interesse an der anderen Kultur und motiviert beim Sprachenlernen.

Die kantonale Austauschverantwortliche (KAV) des Kantons Thurgau unterstützt die Lehrpersonen und Schulleitungen, die an ihrer Schule einen Sprach- und Kulturaustausch zwischen dem Thurgau und einer anderen Sprachregion der Schweiz anstreben. Dies erfolgt durch Information und Vermittlung bei der Suche nach einer Partnerschule.

Kontakt: brigitta.fegble@tg.ch, 058 345 58 15

Auch Lehrpersonen können einen Austausch machen und für eine gewisse Zeit in einer anderen Sprachregion unterrichten (Praktikum). Hierfür hat Movetia ein umfassendes Angebot für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung entwickelt, den nationalen Lehrpersonenaustausch. Er richtet sich vor allem an frisch diplomierte Lehrpersonen.

Generelles
Unterschieden wird zwischen realen und virtuellen Austauschaktivitäten. Erstere beinhalten physische Begegnungen und Ortsveränderung wie Klassenaustausch, letztere Aktivitäten ohne Ortsveränderung wie Mailkontakt, Blog schreiben etc. In der Praxis enthält eine Austauschaktivität sehr oft beide Typen.

Jede Form des Austausches besteht aus drei Phasen, nämlich vor, während und nach der Aktivität. Diese drei Phasen gelten sowohl für kürzere als auch für längere Austauschformen, sowohl für Formen mit als auch ohne Ortsveränderung.

Die Austauschaktivitäten fördern die Kompetenzen in den Kompetenzbereichen des Fachbereiches Sprachen gemäss Lehrplan Volksschule Thurgau: Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, Sprache(n) im Fokus, Kulturen im Fokus.

Partnerklassen findet man auf der Movetia-Plattform match&move.

Virtuelle Austauschformen

Was	Dauer	Stufe	Kurzbeschrieb	Unterstützung
Schriftliche Kontakte (Brief / Mail)	beliebig	PS und Sek I (ab 2. Jahr Fremdsprachunterricht)	Schriftliche Kontakte per Mail / Briefe.	Hilfe bei der Vermittlung von Kontaktadressen
Mündliche Kontakte (Videoaustausch)	beliebig	ab 2. Jahr Sprachunterricht	Gespräche führen zu vorbereiteten Themen des Unterrichtes.	Hilfe bei der Vermittlung von Kontaktadressen

Reale Austauschformen – Klassenaustausch

Was	Dauer	Stufe	Kurzbeschrieb	Unterstützung
Kurzbegegnung	1-3 Tage	ab 2. Jahr Sprachunterricht	Gegenseitige, einseitige oder Drittortbegegnung mit der Partnerklasse nach einem virtuellen Kontakt.	– Tipps bei der Planung – Unterstützungsbeitrag des Kantons (abhängig von Dauer und Klassengrösse, max. CHF 3000.-) – Unterstützungsbeitrag von Movetia
Klassenaustausch	4-5 Tage, meist Gegenbesuch im gleichen Schuljahr	ab 2. Jahr Sprachunterricht	Mit der ganzen Klasse eine Klasse in einer anderen Sprachregion besuchen und an deren Alltag teilnehmen (Unterkunft bei den Familien).	– Tipps bei Planung – Unterstützungsbeitrag des Kantons (abhängig von Dauer und Klassengrösse, max. CHF 3000.-) – Unterstützungsbeitrag von Movetia
„Échange roulant“ oder „Rotationsaustausch“	3-5 Tage pro Schülerin / Schüler; 2-4 Wochen insgesamt	ab 2. Jahr Sprachunterricht	Schüler gehen einzeln oder in kleinen Gruppen in die Partnerregion; Klasse bleibt an Ort, Unterricht geht weiter. Unterkunft bei den Gastfamilien.	– Tipps bei der Planung – Unterstützungsbeitrag des Kantons (abhängig von Dauer und Klassengrösse, max. CHF 3000.-) – Unterstützungsbeitrag von Movetia

Gemeinsames Lager	2-5 Tage	5.-9. Klasse	Zwei Klassen treffen sich an einem Drittort für ein gemeinsames Lager. Ein gemeinsames Thema wird erarbeitet.	– Tipps bei der Planung – Unterstützungsbeitrag des Kantons (abhängig von Dauer und Klassengrösse, max. CHF 3000.-) – Unterstützungsbeitrag von Movetia

Reale Austauschformen – Einzelaustausch

Was	Dauer	Stufe	Kurzbeschrieb	Unterstützung
Ferienaustausch	eine bis zwei Wochen	frühestens ab 2. Jahr Sprachunterricht	Meist gegenseitiger Austausch während den Ferien; liegt ausschliesslich in der Verantwortung der beteiligten Familien.	– Unterstützung durch Movetia → Ferienaustausch
Emprender insieme	vier Wochen	Sekundarstufe I	Gegenseitiger Einzelaustausch von jeweils zwei Wochen während der Schulzeit in der italienischen oder rätoromanischen Schweiz.	– Unterstützung durch Movetia → Emprender insieme
Nationaler Einzelaustausch	10 Tage bis ein Schuljahr	Sekundarstufe I	Eine Schule in einer anderen Sprachregion der Schweiz besuchen.	– Unterstützung durch Movetia → Nationaler Einzelaustausch
Zehntes Partnersprachliches Schuljahr (ZPS)	ein Schuljahr	Nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit	Ein Jahr lang die Schule in einer französischsprachigen 3. Sekundarklasse im Kanton Fribourg besuchen.	– Tipps bei der Planung – Hilfe bei der Vermittlung von Kontaktadressen

Austauschformen

1 Virtuelle Austauschformen

1.1 Schriftliche Kontakte (Brief/Mail)

Brief

Warum?

- Um erste Kontakte zu knüpfen
- Um die Kontakte zwischen den Begegnungen zu pflegen
- Um ausführlich zu berichten (vom Alltag im Klassenzimmer, vom Lager, von Festen). Empfehlenswert ist der Bezug zu den Lehrmitteln

Was muss festgelegt werden?

- Die Wahl der Sprache
  - Man schreibt in der Sprache des Austauschpartners
  - Man schreibt in seiner eigenen Sprache
  - Man mischt beide Sprachen
- Die Wahl des Austauschpartners
  - Die Paare werden von der Lehrperson bestimmt
  - Die Schülerinnen und Schüler wählen selbst ihren Austauschpartner
  - Es wird ausgelost
- Die Wahl des Themas
  - Man bestimmt ein gemeinsames Thema (Bezug zum Lehrmittel)
  - Die Schülerinnen und Schüler schreiben frei ohne vorher festgelegtes Thema
- Die Häufigkeit der Briefe
  - Um Enttäuschungen zu verhindern, ist es unerlässlich, dass die Lehrpersonen die Häufigkeit des Briefwechsels zu Beginn festlegen und diese einhalten
- Der Spielraum, der den Schülerinnen und Schülern gelassen wird
  - Länge der Briefe
  - Gestaltung der Briefe
  - Korrektur der Briefe durch die Lehrperson
  - Die Briefe werden zu Hause oder in der Schule geschrieben
- Der Versand der Briefe
  - Gesammelt oder individuell

Mail

Warum?

- Schnelligkeit des Austausches (Möglichkeit, unmittelbar antworten zu können)
- Moderner und für die Schülerinnen und Schüler motivierender als Briefe
- Anwendung von Computerkenntnissen

Was muss festgelegt werden?

- Die technischen Gegebenheiten

    - Die E-Mail-Adressen der Schülerinnen und Schüler
    - Welche Computerausstattungen stehen wann zur Verfügung
- Die Wahl der Sprache
    - Man schreibt in der Sprache des Austauschpartners
    - Man schreibt in seiner eigenen Sprache
    - Man mischt beide Sprachen
- Die Wahl des Austauschpartners
    - Die Paare werden von der Lehrperson bestimmt
    - Die Schülerinnen und Schüler wählen selbst ihren Austauschpartner
    - Es wird ausgelost
- Die Wahl des Themas
    - Man bestimmt ein gemeinsames Thema (Bezug zu den Lehrmitteln)
    - Die Schülerinnen und Schüler schreiben frei ohne vorher festgelegtes Thema
- Die Häufigkeit der E-Mails
    - Um Enttäuschungen zu verhindern, ist es unerlässlich, dass die Lehrpersonen die Häufigkeit der Kontakte zu Beginn festlegen und diese einhalten
- Der Spielraum, der den Schülerinnen und Schülern gelassen wird
    - Länge der E-Mails
    - Angehängte Dateien
    - Korrektur des Geschriebenen durch die Lehrperson
    - Die E-Mails werden zu Hause oder in der Schule geschrieben

1.2 Mündliche Kontakte (Videoaustausch)

Warum?
- Um die Kontakte zwischen den Begegnungen zu pflegen
- Förderung der mündlichen Sprachkompetenzen
- Anwendung von Computerkenntnissen

Was muss festgelegt werden?
- Die technischen Gegebenheiten
    - Die E-Mail-Adressen der Schülerinnen und Schüler
    - Welche Computerausstattungen stehen wann zur Verfügung
- Die Wahl der Sprache
    - Man spricht in der Sprache des Austauschpartners
    - Man spricht in seiner eigenen Sprache
    - Man mischt beide Sprachen
- Die Wahl des Austauschpartners
    - Die Paare werden von der Lehrperson bestimmt
    - Die Schülerinnen und Schüler wählen selbst ihren Austauschpartner
    - Es wird ausgelost
- Die Wahl des Themas
    - Man bestimmt ein gemeinsames Thema (Bezug zu den Lehrmitteln)
    - Die Schülerinnen und Schüler sprechen frei ohne vorher festgelegtes Thema
- Die Häufigkeit der Kontakte

- Um Enttäuschungen zu verhindern, ist es unerlässlich, dass die Lehrpersonen die Häufigkeit der Kontakte zu Beginn festlegen und diese einhalten

2 Reale Austauschformen – Klassenaustausch

2.1 Kurzbegegnung

Zwei Klassen aus unterschiedlichen Sprachregionen begegnen sich während ein bis drei Tagen. Die Begegnung kann bei der Gastschule oder an einem Drittort stattfinden. Die Partnerklasse wird zur Gastgeberin und Reiseführerin und fördert das Bewusstsein für die mehrsprachige Schweiz und Kultur. Im Zentrum stehen in erster Linie das Treffen und gemeinsame Aktivitäten mit einer Schulklasse einer anderen Sprachregion. Dieses Angebot ist geeignet für fünfte bis neunte Klassen.

Warum?
- Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten
- Überschaubare Dauer
- Im Anschluss an schriftliche Kontakte
- Grundsteine für Schreibkontakte (virtueller Austausch)

Was muss festgelegt werden?
- Übernachtungsmöglichkeit
- Tagesprogramm
- Gegenbesuch?

2.2 Klassenaustausch

Der Klassenaustausch gilt als klassische Variante unter den Austauschmöglichkeiten, sozusagen als Königsdisziplin.
Bei einem Klassenaustausch besucht meist die ganze Klasse eine Klasse im anderen Sprachgebiet und verbringt dort eine Woche. In der Regel ist es eine Schulwoche. Möglich ist auch, den Klassenaustausch in der Mitte der Woche zu beginnen, so dass ein Wochenende zusammen mit der Gastfamilie verbracht werden kann.
Idealerweise wohnen die Schülerinnen und Schüler während dieser Zeit bei „welschen Gspänli“. Die Jugendlichen lernen Gleichaltrige kennen, besuchen deren Schule, treiben Sport mit ihnen, feiern ein Fest und laden sie im Gegenzug ein zu einem ähnlichen Aufenthalt bei uns im Thurgau.

Interessant ist auch die Idee, einen etwas kürzeren Aufenthalt zu planen (z.B. je drei Tage), und diesen in jedem Jahr der Sekundarschule durchzuführen. So kann eine grössere Nachhaltigkeit geschaffen werden.

Ein Klassenaustausch tangiert in der Regel ein ganzes Schulhaus. Daher ist diese Austauschaktivität frühzeitig zu planen.

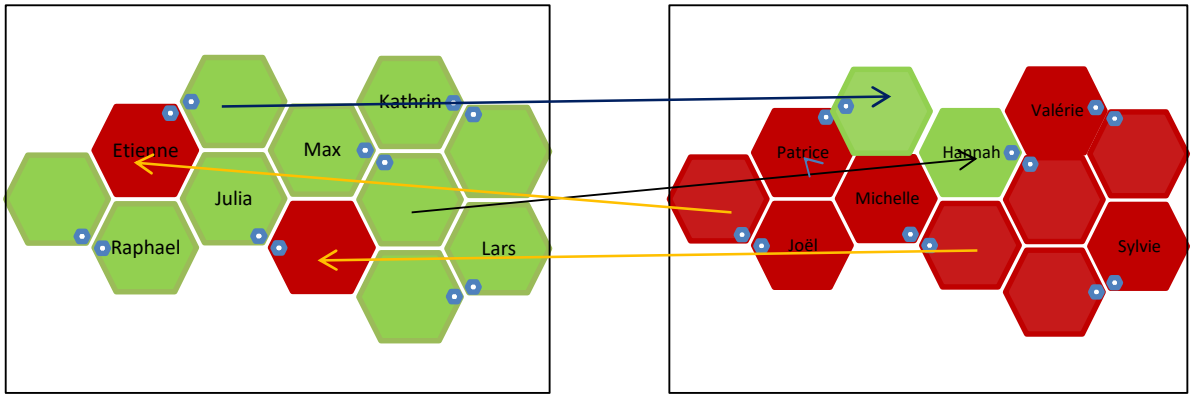
Warum?
Wie alle Austauschformen weckt der Klassenaustausch das Interesse an der anderen Sprache und Kultur und fördert das Bewusstsein für die mehrsprachige Schweiz. Ein Klassenaustausch bietet darüber hinaus noch mehr Erfahrungen und Erlebnisse:
- Kontakte werden intensiv aufgebaut durch die längere Vorbereitungsphase
- Gewinn an Selbständigkeit durch den Aufenthalt bei einer fremden Familie
- Geringeres „Heimwehpotenzial“, da die vertraute Klasse dabei ist
- Gemeinschaftsstiftendes Erlebnis für die Klasse, vielleicht gar für die ganze Schule: Dieses Vorhaben erfordert grössere Vorbereitung als kleinere Austauschprojekte. Es ist daher motivierend und eine grosse Stütze für die verantwortliche Lehrperson, wenn ein solches Projekt von der ganzen Schule mitgetragen wird.

Was muss festgelegt werden?
- Wer ist unsere Partnerklasse?
- Wann findet der Austausch statt?
- In welchem Rahmen (an Stelle einer Lagerwoche, während einer Sonderwoche, als Begabungs- /Begabtenförderung, mit einem speziellen Motto)
- Welche Schülerinnen und Schüler nehmen teil (Klasse, Freiwillige, Niveaugruppe)
- Welche Lehr- und/oder Begleitpersonen nehmen teil?
- Elterninformation?
- Wochenprogramm / Speziallektionen?
- Rahmenprogramm
- Rahmenbedingungen: Regeln, Kosten, …

2.3 „Échange roulant“ oder „Rotationsaustausch“

Bei einem „Échange roulant „oder „Échange par rotation“ oder einem „Rotationsaustausch“ bleibt die Klasse grundsätzlich an ihrem Ort. Jeweils zwei oder mehrere Schüler und Schülerinnen sind aber immer im Austausch. Das heisst, beispielsweise zwei Thurgauer Schüler oder Schülerinnen leben für eine bis zwei Wochen in der Westschweiz und besuchen dort den Unterricht in der Partnerklasse. An ihrer Stelle sind zwei Jugendliche aus der Partnerklasse im Thurgau. Die Jugendlichen sollten idealerweise in der Austauschzeit paarweise beieinander wohnen können.

Eine Variante des Rotationsaustausches ist der Halbklassenaustausch. Die Hälfte der Klasse besucht die Partnerklasse in der Westschweiz, während zur gleichen Zeit die Hälfte der Westschweizer die Thurgauer Klasse besucht.



Thurgauer Klasse **Westschweizer Klasse**

Warum?
- Der „courant normal“ in der Klasse wird aufrechterhalten
- Auswirkung aufs Schulhaus: sich Einlassen auf „Fremde“ wird trainiert
- Intensives Sprachbad durch Einzel- resp. Kleingruppenaustausch
- Überschaubare Dauer des Weg-Seins
- Möglichkeit, dass Austauschpaare sich besser kennenlernen durch 2x 2 Wochen im gleichen Haushalt
- Selbständigkeit wird stärker gefordert als im Austausch mit der ganzen Klasse

Was muss festgelegt werden?
- Organisation des Austauschs: Welche Schülerinnen und Schüler könnten zusammenpassen (oder überlassen wir das dem Zufall)?
- In welchem Ausmass werden Gastschülerinnen und-schüler verpflichtet, Arbeiten (Hausaufgaben, Prüfungen etc.) zu erledigen?
- Wie werden die abwesenden Schülerinnen und Schüler über verpassten Stoff informiert?
- Einbezug der nichtbeteiligten Lehrpersonen (Mathematik, Gestallten, …)
- Wo wohnen „überzählige“ Austauschkinder? → Kosten?
- Einbezug der Eltern → Welche Sprache wird gesprochen; Klären der Verantwortlichkeiten

2.4 Gemeinsames Lager

Zwei Schulklassen aus unterschiedlichen Sprachregionen treffen sich an einem dritten, „neutralen“ Ort zu einem gemeinsamen Lager. Ob in diesem Lager ein spezielles Thema im Austausch erarbeitet wird oder ob das Gesellige im Vordergrund steht, bleibt den planenden Lehrpersonen überlassen.

Warum?
- Etablierte Ereignisse (Klassenlager, Schulverlegung) nutzen für etwas Neues
- Überschaubare Dauer
- Grundsteine für längere Beziehungen?

- Als Krönung nach einem längeren schriftlichen Austausch
- Als „Wiedersehensfeier“ nach einem Klassenaustausch oder einem „Échange roulant“

Was muss festgelegt werden?
- Erwartungen aller Beteiligten an diese Woche → machen wir ein Lager oder eine Schulverlegung?
- Lagerort, Wochenprogramm, Verhaltensregeln
- In welcher Sprache wird kommuniziert?

3 Reale Austauschformen – Einzelaustausch

3.1 Ferienaustausch

Die Kinder zweier Familien verbringen einen Teil ihrer Ferien beim Austauschpartner in der jeweils anderen Sprachregion und sind dabei in der Gastfamilie integriert.
Schülerinnen und Schüler, die sich für einen Austausch mit einem oder einer Jugendlichen einer anderen Sprachregion der Schweiz interessieren, melden sich bei Movetia an unter Ferienaustausch. Nach Möglichkeit wird ihnen dann im gewünschten schweizerischen Sprachraum eine Familie für den gegenseitigen Austausch vermittelt. Nach der Vermittlung der Adressen liegt dieser Austausch ausschliesslich in der Verantwortung der beteiligten Familien.
Dauern die eigenen Ferien in der Gastregion in die Schulzeit hinein, ist es nach Absprache meist möglich, ein paar Schultage in der Gastregion zu besuchen.

Warum?
- Relativ geringer Aufwand
- Überschaubare Dauer
- Im Idealfall können Kontakte ausgesucht werden
- Grundsteine für längere Beziehungen?
- Tiefes Eintauchen in die Sprache durch das Alleinreisen
- Selbständiger werden

Was muss festgelegt werden?
- Dauer, Vorgehen bei Überschneidung mit Ferienende
- Häufigkeit der Kontaktaufnahme mit Zuhause
- Verhalten bei Heimweh, Krankheit…
- Möglichkeit der Wiederholung?

3.2 Zehntes Partnersprachliches Schuljahr (ZPS)

Schülerinnen und Schüler, welche die obligatorische Schulzeit (9. Schuljahr) beendet haben, erhalten die Gelegenheit, ein 10. Schuljahr in einer französischsprachigen 3.

Sekundarklasse im Kanton Fribourg zu besuchen. Sie leben in einer Gasfamilie und nehmen dort am Leben teil.

Warum?
- Um die Zeit zum Lehrbeginn zu überbrücken
- Um Zeit zu gewinnen im Berufswahlprozess
- Um erwachsener zu werden
- Um eine Sprache gut zu lernen, ohne viele Flugmeilen und teure Privatschulen

Was muss festgelegt werden?
- Finden einer Familie / Schule
- Bezahlung der Schule: Grundsätzlich ist der Unterricht unentgeltlich
- Klärung der „Nebenkosten“: Material, allenfalls Verpflegung (Mensa), Transportkosten bei der Familien-Schule, …
- Bezahlung der Familie
- Verhalten in der Schule (Hausaufgaben, Prüfungen, Regeln, …)
- Allenfalls Nutzen für die Schule (z.B. Assistenztätigkeit im Sprachfach?)

Voraussetzungen
Abgeschlossene obligatorische Schulzeit; Empfehlung der abgebenden Schule; Motivation, die Sprache zu lernen; Fähigkeit, auf andere zuzugehen

September 2023